

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
am letzteren Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Paukerlücken“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.

Verkehrs-Nr. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Nr. 143

Samstag, den 24. November 1917.

68. Jahrgang

Infolge Einschränkung der Papierbelieferung und sonstiger Verhältnisse wird unsere illustrierte Sonntagsbeilage von jetzt ab bis zum Jahreschlusse nur noch 14tägig erscheinen. Es wird somit die Nummer 47 erst am 1. Dezember, Nr. 48 am 15. Dezember und Nr. 49 am 29. Dezember unserem Blatte beigelegt. Ab 1. Januar wird das illustrierte Sonntagsblatt wieder wöchentlich, jedoch vorläufig nur im Umfange von vier Seiten erscheinen.

Mit dieser Veränderung handeln wir augenblicklich nur unter dem Zwange der Verhältnisse, werden aber sobald normale Zustände eintreten, die bisherige Form und Erscheinungsweise wieder aufnehmen.

Verlag des „Bürgerfreunds.“

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln zu Saatwecken und deren Höchstpreise.

Auf Grund der §§ 4, 11 und 12 über Gemüse, Obst und Feldfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzl. S. 307) wird bestimmt:

Im Gebiet des Deutschen Reichs dürfen Saat- und Steckzwiebeln zu Saatwecken nur gegen Saatkarte und mit Genehmigung der zuständigen Landesstellen für Gemüse und Obst (in Preußen der Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst) abgesetzt werden. Die genannten Stellen erlassen die näheren Bestimmungen über die Saatkarte und über die Voraussetzungen, unter denen die Genehmigung zu erteilen ist.

Die Bestimmungen des § 1 Absatz 2 der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über Höchstpreise für Gemüse vom 6. September 1917 (Reichsanzeiger vom 6. September 1917), nach welcher Saatweiben bis zum Gewicht von 3 Gramm für das Stück nicht unter die Höchstpreise für Zwiebeln fallen, wird aufgehoben und stattdessen bestimmt: Soweit Saat- und Steckzwiebeln nach § 1 dieser Bekanntmachung zu Saatwecken gegen Saatkarte und mit Genehmigung der zuständigen Stellen abgesetzt werden, dürfen beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht überschritten werden:

1. längliche und ovale:	18 M.
Größe 1 unter 1 1/2 Ztm. Durchmesser	100 M.
Größe 2 1 1/2 bis 2 Ztm. Durchmesser	80 M.
Größe 3 2 bis 2 1/2 Ztm. Durchmesser	60 M.
2. platte (südliche):	120 M.
Größe 1 unter 2 Ztm. Durchmesser	100 M.
Größe 2 2 bis 2 1/2 Ztm. Durchmesser	80 M.
Größe 3 2 bis 2 1/2 Ztm. Durchmesser	60 M.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. November 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly.

Auf Beschluss des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 5. Dezember d. J. eine Volkszählung statt. Bei der Durchführung dieser für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Ausfertigung, Ausfüllung und Wiedereinbringung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zwecks notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den Gemeindevorständen und Behörden der Regierungsbereitschaft, dass sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden. Sollte infolge der Einberufungen zum Dienst es in einzelnen Gemeinden unmöglich sein, Zähler zu gewinnen, so werden sich auch wohl geeignete weibliche Personen finden lassen, die bereit sind, sich dem Zählgeschäft zu unterziehen. Zum Schluss weise ich noch ausdrücklich darauf hin, dass die Volkszählung nicht zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolgt, und dass die Angaben in den Zählpapieren über die Person des Einzelnen nicht in die Öffentlichkeit gelangen.

Wiesbaden, den 14. November 1917.

Der Regierungspräsident.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Detz. Brandstatistik.

Für die Dauer des Krieges ist eine Einschränkung der Brandstatistik dahin angeordnet, dass nur noch Brandzählkarten dann auszufüllen sind, wenn der angerichtete Schaden mindestens 100 M. beträgt.

Küdersheim a. Rh., den 17. November 1917.

Der Königliche Landrat.
J. S. Wiebe.

Die Wahl des Beinhändlers Jean Hertz zum Beigeordneten der Gemeinde Winkel habe ich bestätigt.

Küdersheim a. Rh., den 19. November 1917.

Der Königliche Landrat.

Russland wünscht Waffenstillstand.

Direkte Friedensverhandlungen?

Reuter meldet aus London: Ein russischer drahtloser Bericht besagt, dass die Regierung der Bolschewiki dem Oberbefehlshaber den Auftrag gegeben habe, den feindlichen Oberbefehlshabern einen Waffenstillstand anzubieten zur Einleitung von Friedensverhandlungen.

Die Serrüttung der innerpolitischen Zustände und die Verfassung des Heeres drängen die russische Regierung — und nicht nur die gegenwärtige — zu schnellem Friedensschluss. Lenin und Kerenski sind wohl darüber einig, dass das verblutete, von seinen Verbündeten in der Versorgung vernachlässigte Land Heil und Rettung nur noch in einem baldigen Friedensschluss sehen kann. Die Regierungen der Mittelmächte haben wiederholt erklärt, dass sie zum Frieden bereit seien. Das Waffenstillstandsangebot wird also — wenn es nach Wien und Berlin gelangt — sorgsam geprüft werden. Eine solche Prüfung ist unerlässlich, damit alle Sicherungen getroffen werden, die eine Schädigung der Mittelmächte durch den Waffenstillstand ausschließen. Wie werden also in aller Ruhe die Vorschläge und ihre Erörterung sowie ihr Ergebnis abwarten müssen. Letzten Endes müsste ja auch die Frage wohl erwogen werden, inwieweit die jetzige Regierung, in deren Namen das Waffenstillstandsangebot erfolgt, tatsächlich die Repräsentantin des russischen Volkes ist.

Ententehoffnungen.

Aus Stockholm wird berichtet, man sei dort der Ansicht, dass das angeblich aus diplomatischer Quelle kommende Gerücht, Russland stehe unmittelbar vor dem Abschluss seiner offiziellen Teilnahme am Kriege, sei mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Entente sei noch immer große Erwartungen auf die Fortschritte Kaledins bei seinem angeblichen Vormarsch auf Moskau und erwarten einen Bürgerkrieg von langer Dauer, damit die Entfaltung einer zum Friedensschluss bevollmächtigten Regierung hinausgezögert werde.

Nach einer Kopenhagener Meldung ist dagegen dort indirekt die Nachricht eingegangen, die russische Regierung habe amtlich erklärt, sie betrachte sich als aus den Reihen der Kriegführenden ausgeschieden.

Die Zustände in Russland.

Aus Petersburg wird gemeldet: Wegen der Zustände im Staats- und Gemeindefunktion hat das militärische Revolutionskomitee eine Proklamation erlassen, in der die begüterten Klassen und ihre Handlanger gewarnt werden, dass sie mit dem Feinde verhandeln. Die Proklamation erklärt, dass diese Leute zuerst unter der Hungersnot leiden werden, die Land und Arme bedrohe, dass ihnen das Recht genommen werde, Produkte zu erhalten und dass alle ihre Vorräte requiriert und die Bestellungen ihrer Führer eingespart werden sollen. Die Blätter der Bolschewiki tragen Aufschriften wie „Die deutschen und österreichischen Sozialisten sympathisieren mit der russischen Revolution“ und „Die französischen Sozialisten begrüßen die maximale Bewegung“.

Kaledin im Anmarsch.

Die „Räucher Zeitung“ meldet nach italienischen Blättern, dass sich in verschiedenen russischen Städten Widerstand gegen das neue Regime geltend mache. Der Koblenzgeneral Kaledin marschiert in Richtung auf Petersburg. In Petersburg sind über Kaledin, den man als kommenden Diktator fürchtet, unbestimmte Gerüchte verbreitet. Die größte Wahrscheinlichkeit besitzen die Gerüchte, dass er das Bergwerksgelände des Dones vollständig beherrscht. Er hat dort industrielle Anstalten eingerichtet, deren zwei aus zwei Vertretern der Arbeiter, zwei Vertretern der Arbeitgeber und einem Vertreter der Kosaken bestehen. Er fordert angeblich, dass die feindselige Versammlung in Moskau zusammenzutreten soll.

Der „Rat der Volksbeauftragten“.

Nach der Petersburger polnischen Zeitung „Dziennik Narodowy“ beschloss der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte, bis zum Zusammentritt der feindseligen Soborane die Bildung einer vorläufigen Arbeiter- und Bauernregierung unter dem Namen „Rat der Volksbeauftragten“ mit Lenin als Vorsitzenden und Trotski als Minister des Äußeren. Lenin führte in einer Rede im Arbeiter- und Soldatenrat aus, dass die Revolution der Bolschewiki jetzt erst begonnen habe. Von nun ab würden die Arbeiter, Bauern und Soldaten regieren. Die neue Regierung werde neue Gesetze geben. Die Revolution werde sich weiter entwickeln. Auch in England habe sie bereits begonnen, sich auszubreiten. In Italien habe sie zur Tatkraft ermannt.

Die Engländer in Russland.

Die ausländischen Gesandtschaften in Petersburg stehen, wie von polnischer Seite berichtet wird, unter dem Schutze polnischer Soldaten. Nur die englische Volkspolizei wird durch englische Matrosen und englische Maschinengewehrmannschaften bewacht. Sie unterhält angeblich eine besondere drahtlose Verbindung mit London, die während des Krieges auf englische Rechnung eingerichtet worden ist, sowie mit den drahtlosen Stationen Archangelsk, Dabot, Bladivostok, Reval, Moskau und Sebastopol.

Absetzung

des widerstrebenden Höchstkommandierenden?

Im Berlin, 23. Nov. Die Anweisung der maximalistischen Nachthaber in Petersburg, einen Waffenstillstand

einzuleiten, ist nach an der Front aufgefundenem Funkspruch vom Oberbefehlshaber des russischen Heeres abgelehnt worden.

Im Haag, 23. Novbr. Reuter meldet aus London: Eine drahtlose Depesche aus Petersburg, die in London eingelaufen ist, besagt, dass die Bolschewiki den Höchstkommandierenden Duchoin abgesetzt haben, weil er sich weigerte, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand einzuleiten. An seiner Stelle wurde der Führer (?) Rylenko ernannt. Die Maximalisten melden ferner, dass die Verhandlungen gestern begonnen hätten.

Wahrheit und Dichtung aus Russland.

Amsterdam, 22. November.

Aus der Fülle neuer und allerneuester Nachrichten aus Russland, die zum Teil glaubwürdig klingen, zum andern Teil aber auf ihre Richtigkeit sich nicht prüfen lassen, seien noch ein paar bemerkenswerte mitgeteilt. Die „Times“ weis zu melden, dass der Herzog von Leuchtenberg verhaftet worden sei, und dass das 12. Armeekorps an der Front die Gemeindeverwaltung von Petersburg habe wissen lassen, dass es vorherrschen müsse, wenn ihm nicht sofort gehorcht würde. Reuter wieder berichtet, dass der Kommissar der maximalistischen Regierung Menschinski sich mit dem Kommandanten der Petersburger Garnison Murawjew an der Spitze von Soldaten der Roten Garde vor die Staatsbank begeben und binnen 10 Minuten die Auszahlung von 10 Millionen Rubel verlangt hätte. Die Beamten hätten sich geweiigert, der Forderung nachzukommen, und schließlich habe sich herausgestellt, dass weder Menschinski noch Murawjew vom Rat der maximalistischen Kommissare zu diesem Auftrag ermächtigt waren. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass es in der Nähe von Wiborg zwischen der Roten und der Weissen Garde zu einem Gefecht gekommen sein, dass ein großer Teil von Moskau in Flammen stehe, und dass die Petersburger Bevölkerung die Befürchtung hegen soll, die Maximalisten könnten, falls die dringend notwendigen Lebensmittel ausblieben, ein Schreckenstheater errichten.

Finnlands Parteien einig.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Haparanda: In Finnland stehen wichtige Ereignisse bevor. Wie der Berichterstatter des Blattes aus sicherer Quelle erfährt, ist zwischen den Sozialisten und den bürgerlichen Parteien eine Verständigung in Aussicht, die gegen die russischen Soldaten in Finnland gerichtet ist, mit denen jetzt abgerechnet werden soll. Danach will man endlich an die Durchführung der Forderung Finnlands nach Unabhängigkeit gehen.

Der finnische Generalkrieg beendet.

Stockholm, 22. Nov. Hierher gelangte Nachrichten bestätigen, dass die Parteien in Finnland sich geeinigt haben. Der Generalkrieg ist beendet, der Eisenbahnverkehr hat wieder begonnen, und die Fabriken sind im Gange. Die Sozialisten haben auf die Wiedereinberufung des früheren Landtags, wo sie die Mehrheit hatten, verzichtet.

Schwere Kämpfe im Westen.

Englisch-französische Massenangriffe abgeschlagen.

Mitteilungen des Westlichen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 22. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Boeskapelle und Boshendaele an Heftigkeit zunahm. — Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen. — Der starken Feuerleistung am gestrigen Morgen bei Riencourt folgten nur schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an! — Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vordringen seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Angriffstage verlagert gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen, wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen. Größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen. Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefochten und hart gelittenen Verbände trafen der Gegenangriff unserer tapferen Infanterie. Auf dem Westufer der Scarpe warf sie der Feind auf Arras und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Hamilly zurück. — Vor und hinter unseren Linien liegen, auf das ganze Schlachtfeld verteilt, die Trümmer zerstörter Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagen-geschütze hervorragenden Anteil. — Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtsintensität auf dem Schlachtfeld nach.

Südlich von Vendhuile hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein. Im Gegenstoß wurde sie hinaufgeworfen.

Seereschlacht Kronprinz.

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Franzose zwischen Cessonne und Berran-Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über anhält, lag ihnen vor. — Nördlich von La Basse-aux-Bois ist ein Franzosensturm zurückgeblieben. In den anderen Abschnitten haben wir den Feind im Feuer, und dort, wo er eindrang,

im Nahkampf zurückgeschlagen. — Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

Leutnant Boehme errang durch Abschuss eines feindlichen Fliegers seinen 22. Lustflieg.

Schlischer Kriegsschauplatz und macedonische Front nichts Besonderes.

Leutnant v. Schwabe brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Lustflieg.

Italienische Front.

Tiroler Kaiser-Schützen und württembergische Truppen erkämpften zwischen Brenta und Piave die Gipfel des Monte Fontana Serca und des Monte Spluocia.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der erfolgreiche Ausgang des gestrigen Schlachttags bei Cambrai.

Günstig fortschreitende Kämpfe zwischen Brenta und Piave.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus

Großes Hauptquartier, 23. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke. — Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai waren Rocures und Fontaine die Brennpunkte des gestrigen Kampfes. — Gegen Rocures und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleinere Anfangserfolge wurden durch unsere Gegenstöße weit gemacht. — Zu beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus, führte der Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, in denen der Feind unterlag. In angreifendem Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald von La Folie wurde vom Feind gesäubert. — Gegen Rumilly, Vanteur und Bendhuille gerichtete englische Angriffe brachten verlustreich zusammen. Niederschlägliche und bösen Truppen haben an dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Kämpfe besonderen Anteil. — Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrand von Rocures neue Kämpfe im Gange.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei guter Sicht lebte das Feuer zwischen Bagailon und Caronne in der Champagne und auf den beiden Maasufere auf.

Deutscher Kriegsschauplatz und macedonische Front keine größeren Kampfhandlungen.

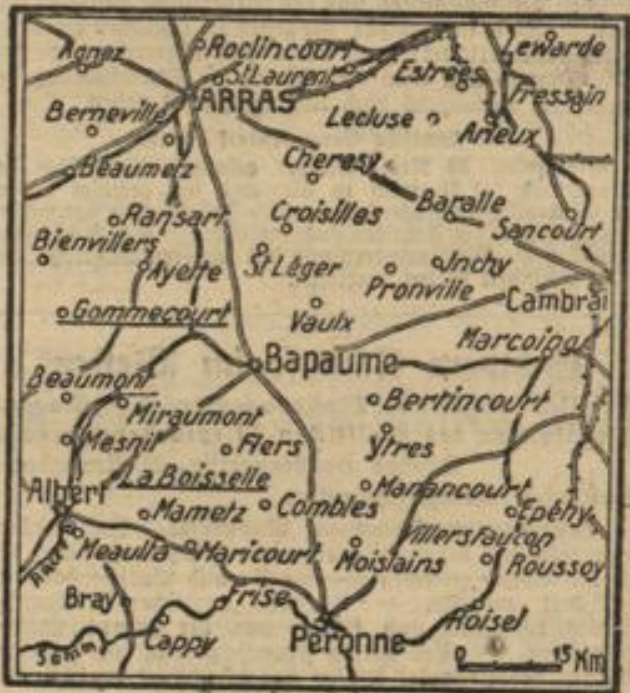
Italienische Front.

Im Gebirge zwischen Brenta und Piave für uns günstig fortschreitende Kämpfe. An der unteren Piave nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Durchbruchschlacht bei Cambrai.

Vergebliche englische Angriffe.

Während die Italiener sich verzweifelt anstrengen, den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den Ausritt aus dem Gebirge in die Ebene streitig zu machen, um so zwischen Piave und Etsch noch Zeit zu gewinnen, damit die versprochene englisch-französische Hilfe heran-



kommen kann, haben Engländer und Franzosen auf der Westfront zu starken Angriffen mit Masseneinsatz von Menschen und Material angelegt. Das Durchbruchziel der Engländer war diesmal Cambrai, das sie, aus den Rücken Bapaume und Peronne konzentrisch vordringend, überrennen wollten. Ihr Vorstoß hatte insofern Erfolg, als sie unter Einsatz von Panzerwagen und schrecklichem Vorstoß von Infanterie und Kavallerie unsere vorderen Linien erreichen konnten. Dann traf sie der deutsche Gegenstoß, der weiteren Geländegewinn der Feinde unmöglich machte. Im Zusammenhang mit diesen Kämpfen griff auch der Franzose südlich von St. Quentin und zwischen Craonne und Berry-au-Bac an. Die Angriffe scheiterten.

Der gescheiterte englische Durchbruchversuch.

Berlin, 22. November.

Der große Durchbruchversuch der Engländer auf Cambrai ist unter gewaltigen Verlusten gescheitert. Am 20. November war ihnen nur der übliche Anfangserfolg beschieden. Gekerkelt seit dem ersten mehr als 6 Infanteriedivisionen und 3 Kavalleriedivisionen ein, um den Anfangsgewinn zu erweitern. Wiederrum trieb der englische Führer frische hunderttausend Mann, die von zahlreichen starken Tankgeschwadern unterstützt wurden, gegen unsere Stellungen vor.

Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen breite blutige Rinnen in die feindlichen Angriffswellen, die aus starken Reihen sich rückwärts aufzufüllen wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf sodann der wichtige Gegenstoß unserer Infanterie. Seine Tanks, von unseren Fliegerbomben und

unserer Artillerie getroffen, trachten verstreut zusammen und blieben auf der ganzen Front verstreut bewegungsunfähig liegen, während die Bedienung bei den Explosionen verlor.

Die in vorläufiger Hoffnung zahlreich eingesetzte Kavallerie wurde zum größten Teil in unserem Feuer vernichtet. Westlich von Cambrai wurde eine englische Kavalleriebrigade gänzlich aufgefressen. Der englische Traum, einen strategischen Durchbruch durch den Kanal zu erreichen, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert, wie die vielmonatigen Durchbruchversuche in Flandern. Vergeblich haben die Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Niederlage dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

Das vom Feinde gewonnene Gelände beträgt etwa den 150. Teil des Raumes, den die deutsch-österreichische Offensiv in wenigen Tagen in Italien an sich zu ziehen vermochte.

Eine große Schlacht an der Piave?

* Der Pariser „Figaro“ kündigt eine große Schlacht an der Piave an. Das italienische Heer sei auf alles vorbereitet. (B. Z.)

Wie die Italiener ihre Heimat plündern.

Ein amtlicher italienischer Beleg für die Plünderung Norditaliens durch die eigene Bevölkerung ist in Venedig gefunden worden. Ein Haus trug ein Plakat mit Stempeln und Siegeln der Stappenkommendantur der 2. italienischen Armee und der Aufschrift: „Versiegelt nach Feststellung der Plünderung vor Eintreffen der unterzeichneten Kommandantur. Der Oberst-Stappenkommendant.“ (Unterzeichnet unleserlich.)

Auch die deutsche Infanteriedivision, die Venedig am 7. November besetzte, fand die Landbevölkerung beim Plündern. Die Einwohner wandten sich an den deutschen Kommandierenden General um Hilfe, die dann durch militärische Mittel und Bildung einer Bürgerwehr geschaffen wurde.

Die Lage zwischen Brenta und Piave.

Die römische „Tribuna“ nennt die militärische Lage bedrohlich und bereitet die öffentliche Meinung auf die Weisgabe der Piavelinie aus strategischen Gründen vor. Französische Blätter zufolge erklärt „Corriere della Sera“ zur Kriegslage, wenn die Truppen der Mittelmächte eine Bresche in die Stellungen zwischen Brenta und Piave zu reißen vermöchten, würden die Folgen für die italienische Front sehr ernst sein.

„Idea Nazionale“ meint, daß die Italiener eine Niederlage nicht zulassen dürfen, sonst wäre Italien für hundert Jahre zu Verfall und Elend verurteilt.

U-Bootkrieg im Winter.

Vergebliche Hoffnungen.

Au den Hoffnungen, die England an ein Scheitern des U-Bootkrieges setzte, gehörte auch der Winter. Er sollte dem allmählichen Einschleichen der britischen Flotte ein Ende machen. Aber auch mit dieser Hoffnung ist es nicht. In englischen Schiffahrtskreisen sieht man dies selbst ein.

So heißt es in der Schiffbauwochenausgabe des Liverpooler „Journal of Commerce“ u. a.: „Vielen gilt es als ausgemacht, daß die U-Boote uns an den langen Sommer und bei ruhigem Wetter die größten Verluste aufzulegen: auf den ersten Blick scheint dies Auffassung auch ganz berechtigt. Doch ist es andererseits unabweisbar, daß helles Licht und ruhige See auch die günstigen Vorbedingungen für unsere Gegenangriffe schaffen. Das Herannahen des Winters wird nun die in dieser Beziehung geleistete gute Arbeit erheblich stören. Unsere Fahrzeuge vom Moskittop, welche gegen die U-Boote so erfolgreich verwendet worden sind, werden in bezug auf Schnelligkeit wie allgemeine Wirksamkeit schwer zu leiden haben. Geringere wird ein untergeordnetes U-Boot, das nur sein Verstecken sucht, viel weniger von den Einwirkungen des wintertlichen Wetters betroffen werden. Die Luftaufklärung, die bei günstiger Witterung zweifelsohne von großem Wert gewesen ist, die feindlichen U-Boote ausfindig zu machen, wird sehr erheblich und unter Umständen vollständig verhindert werden. Was die Objekte der Unterseeangriffe betrifft, nämlich die schwerelastigen Handelsdampfer, so werden diese noch viel mehr in ihrem Ringen um Sicherheit behindert werden, wenn sie wegen des Wetters ihre an sich schon geringe Schnelligkeit verringern müssen, weil sie dann viel leichtere Ziele bilden als unter günstigen Wetterverhältnissen. Weiterhin werden die bewaffneten Handelsdampfer bei starkem Seegang in der wirksamen Anwendung ihrer Geschütze sehr behindert sein, denn gutes Schießen unter solchen Verhältnissen setzt eine lange Übung voraus, namentlich, wenn das Ziel ein kleines Versteck ist, das man zwar bei gutem Wetter leicht sieht, das aber bei schlechter Sichtbarkeit und schwerer See unendlich viel schwieriger ausfindig zu nehmen ist. Für den Feind aber sind die Wirkungen des Wetters viel weniger fühlbar. Die geringere Sichtbarkeit wird ihm ein näheres Anschließen erlauben, ohne daß er entdeckt wird, und der Zustand der See beeinflusst die Abfeuerung eines Torpedos tatsächlich gar nicht. Noch in einem anderen Punkt werden die veränderten Witterungsverhältnisse dem U-Boot zugute kommen, nämlich in den langen Ruhepausen, welche die Dunkelheit gewährt, kann das U-Boot austauschen, und das es ziemlich schnell weiterdampfen kann, vermag es den Schaulatz seiner Tätigkeit in höchst verwirrender Weise zu wechseln.“

Hierdurch nimmt zweifelsohne die Verschiebungsmacht der U-Boote zu; denn das Moment der Überraschung und Ungewissheit in bezug auf das wahrscheinlichste Ziel seiner Belästigung spielt eine erhebliche Rolle, und die kommenden langen Zeiträume völliger oder halber Dunkelheit helfen ihm in dieser Beziehung stark.

U-Boot-Beute im Oktober.

Im Monat Oktober versenkten unsere U-Boote 674 000 Br. Reg.-T., also etwas mehr als im vorigen Monat. Seit 1. Februar wurden im ganzen versenkt 7 649 000 Tonnen.

Ähnlich wird gemeldet: An der englischen Westküste wurden durch eines unserer Unterseeboote neuerdings 12 000 Br. Reg.-T. versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „The Marquis“, sowie der bewaffnete tiefgeladene französische Dampfer „Longon“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vom Tage.

Polizeikampf in London gegen die bürgerliche Freiheit.

Die Repressalien, die allmählich die englischen Behörden erfährt hat, äußert sich auch in den heftigen Verfolgungen der Leute, die sich nicht blindlings der von oben herab vorgezeichneten Politik unterwerfen. Am 21. November

nahm die Polizei Hausdurchsuchungen in den Londoner Kantoren des Nationalrats für bürgerliche Freiheit vor. Dokumente wurden beschlagnahmt. Dieser Organisation gehörten der bekannte Arbeiterführer Smillie, das Mitglied der Arbeiterpartei des Parlaments Henderson und Dr. John Rifford, das Haupt der nonkonformistischen Kirche, der von der Landeskirche getrennt lebenden Protestanten, an. Bürgerliche Freiheit kann das System Lloyd George, das angibt, für Menschlichkeitsideale zu kämpfen, nicht gebrauchen.

Die Amerikaner lassen den Zaren pfänden.

Der Staatsgerichtshof in Washington hat das dem ehemaligen Zaren gehörende, in New York ruhende Eigentum in einer Klagesache auf 2 800 000 Dollar wegen angeblichen Vertragsbruches beschlagnahmt. Kläger ist die Seetransportdienst-Vereinigung, welche erklärt, daß sie 1915 einen Vertrag für Beförderung von Gütern abgeschlossen habe, den Rußland nicht innegehalten habe. Deshalb ist gegen den Zaren Nikolaus als den Vertreter der damaligen Regierung Klage erhoben worden.

Die Pansees sind praktische Leute. Der verjaagte Nikolaus II. ist natürlich so unschuldig an dem behaupteten Vertragsbruch wie ein neugeborenes Kind. Das weiß auch der Washingtoner Staatsgerichtshof. Aber man nimmt, was man kriegen kann — der große Seiltanz der Vereinigten Staaten in diesem Kriege wird auch auf das Privateigentum des gestürzten und verteidigungsunfähigen Zaren angewandt.

Wachsende Friedenspropaganda in England.

Bern, 22. Nov. Die Friedenspropaganda, die von den Kriegsgegnern und Kriegsmüden in England betrieben wird, hat einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß die englische Regierung von den Scharfmachern mehrfach erzwungen ist, dagegen Maßnahmen zu ergreifen. Auf eine dahin gehende Anfrage im Unterhaus erklärte der Staatssekretär des Innern, Cade, die Regierung habe Tausende solcher Flugblätter beschlagnahmt und vernichtet. Gegen einige Urheber sei ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Einigung zwischen Holland und Amerika.

Berlin, 22. Nov. Die „N. B. Z.“ meldet aus dem Haag: Holland wird mit Amerika in der Frage der Befreiung von Lebensmitteln zu einer Verständigung auf Grund der Überlassung von 200 000 Tonnen niederländischen Schiffraums gelangen.

Die Riviera in englischer Hand.

Bern, 22. Nov. Der „Bund“ meldet, daß bereits die ganzen Küsten samt der Riviera und Monaco der französisch-englischen Militärgewalt unterstellt sind. Die herangezogenen englisch-französischen Flottilien werden auf höchstens 10 Divisionen geschätzt.

Gewaltmittel zur Befreiung Clemenceaus.

Genf, 22. Nov. In Vorleser politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die Sozialisten Ausstände hervorgerufen werden, um einen Konflikt mit Clemenceau vom Saume zu brechen und dann den Rücktritt des verhassten Ministerpräsidenten zu erzwingen.

Volcarés Geheimvertrag über Holland.

Haag, 22. Nov. Der hiesige Vertreter des Tag drahtet seinem Blatte: Auf die Verichtigung des französischen Gesandten, welcher der holländischen Presse versichert, es wäre nicht wahr, daß zwischen Rußland und Frankreich Vereinbarungen getroffen wurden über die Unterteilung holländischen Gebietes an ein drittes Land, antwortet „De Rolf“, welches die Nachricht zuerst gebracht hat, daß es seine Verichtigung aufrecht erhalten müsse.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Walter Geisse, Unteroffizier, Winkel, leicht verwundet.
Peter Jung, Battenheim, gefallen.
Philipp Kienland, Schierstein, leicht verwundet.
Heinrich Weiland, Schierstein, leicht verwundet.
Peter Weisel, Rhmannshausen, leicht verwundet.
Hermann Kohl, Krankeim, Rhmannthal, vermisst.
August Ehm, Seilreiter, Mittelheim, leicht verwundet.
Anton Färber, Unteroffizier, Eltsville, leicht verwundet.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

— Oestrich, 24. November. Chemiker Dr. Ernst Fischer, Oberleutnant d. R. und Batterieführer im Osten, wurde mit dem „Eisernen Kreuz“ 1. Klasse ausgezeichnet.

— Oestrich, 24. November. Dem Gefreiten Josef Diejenbach, zur 3. bei einer Pionier-Komp in Flandern, wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

— Oestrich, 24. Novbr. Dem Erjag-Reservisten Heinrich Faust wurde wegen tapferen Verhaltens im Westen das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

Berichtigung.

— Oestrich, 24. Nov. Die Abend-Unterhaltung des hiesigen katholischen Jünglingsvereins findet nicht am 22. Dezember, sondern schon am Sonntag, den 2. Dezember im Gasthause Jak. Kühn dahier statt. (Siehe Anzeige.)

Schiffslauf im Rheingau.

△ Oestrich, 23. Novbr. Mit Schluß dieser Woche wird auch die Rheingauer Spätlese zu Ende gehen. Dieselbe wurde zuletzt von mildem trockenem Wetter begünstigt und konnten noch recht gute Ausbeuten gemacht werden. Ueberall befreit das Ergebnis nicht, in den größeren Gütern fehlte es im Sommer häufig an Kräften, um mit den notwendigen Arbeiten rechtzeitig nachkommen zu können, während die eigentlichen Winter durchweg sehr reichlich, mitunter vollen Herbst geerntet haben. Es hat im Ganzen mehr gegeben, als noch im Oktober geschätzt wurde. Die angebotenen Trauben wurden glatt verkauft. Das Mostgeschäft entwickelte sich langsamer, scheint aber in letzter Zeit lebhaft zu werden. Bezahlt wurden bei freien Verkäufen 6000—7000 Mk. für das Stück, für besondere Sachen wurden noch bedeutend mehr, bis 8500 Mk., angelegt. Der Handel ist in einer etwas schwierigen Lage, es ist schwer mit den hohen Preisen kalkulieren zu können und so beschränken sich die Einkäufe wohl nur auf den notwendigen Bedarf. Die Eigner hoffen aber sehr, daß der 1917er feinen Preis behaupten werde und halten mit dem Zuschlag zurück. Der 1917er Herbst bringt ungeahnten Geldsegens in den Rheingau. Man hat wieder Vertrauen zur Rebe und es suchen die Winger ihr Gut zu vergrößern. Die bisher stattgefundenen Witterungsveränderungen hatten sehr gute Resultate. Ader- und Weinbergpreise sind gegen das letzte Friedensjahr fast um das Doppelte gestiegen.

Vereins-Vortrag in Weissenheim.

X. Destr. Winkel, 23. Nov. Der zweite dieswöchentliche Vortrag des „Vereins Mittel-Rheingau“ findet am Donnerstag d. 29. Novbr., abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Weissenheim statt. Redner des Abends ist der bekannte Wiesbadener Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Justizrat Dr. Alberti, welcher das sehr interessante Thema: Die Deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege behandeln wird.

Verhaftung des Mörders.

* Frankfurt a. M., 23. Nov. Hier eingegangenen Meldungen zufolge wurde der Mörder der Eisenbahnschaffnerin Paula Weigel, der frühere Krankenhausdiener Karl Martin Suter, in Dresden festgenommen.

Großer Diebstahl.

* Frankfurt a. M., 23. Nov. Bei einem Einbruch in das Goldwarengeschäft von Ehrlich, Zell 81, erbeuteten Diebe Uhren und Schmuckgegenstände im Werte von mehr als 60 000 Mk. Die Einbrecher bahnten sich zunächst durch zwei Türen den Weg in ein Nachbargeschäft und drangen von hier durch die Wand, deren Steine sie aus hoben, in die Ehrlich'sche Handlung.

Die Explosion in Orlenheim.

* Frankfurt a. M., 23. Nov. Um falschen Gerüchten, die überall verbreitet werden, entgegen zu treten, ist nach Beendigung der Ermittlungen zu berichten, daß ein Arbeiter, der die Gefahr zuerst erkannte mit Geistesgegenwart die Wasserkühlung sofort in Betrieb setzte und somit die Explosion verzögerte. Für die Arbeiter war hierdurch die Möglichkeit geschaffen, sich rechtzeitig aus dem gefährdeten Betrieb zu flüchten. Infolgedessen ist nur der Tod des Betriebsführers und wahrscheinlich von zwei weiteren noch vermischten Arbeitern zu beklagen, die allzu pflichtgetreu auf ihrem Posten beharrten. Verletzt wurden 14 Arbeiter, davon einer schwer, welcher jedoch außer Lebensgefahr ist. Nach der Explosion kehrten alle Arbeiter des Betriebs zurück und traten gemeinsam mit der Fabrikfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, zu Löscharbeiten und Hilfsarbeiten an. Hierdurch gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Hauptlehrer Immel †.

* Montabaur, 22. Novbr. Gestern verschied hier nach längerer Krankheit Herr Hauptlehrer a. D. Wilh. Immel im 83. Lebensjahre. Der Verstorbene war geb. am 11. Juni 1835 zu Ransbach, wo sein Vater Lehrer war. Das hiesige Lehrerseminar besuchte er von 1851—54. Nach seiner Entlassung wirkte er in Dornbach, Müschenbach, Renshausen, Heferskirchen, Bremsthal und zuletzt in Johannisberg; überall mit gutem Erfolge, wie auch aus den wiederholten Anerkennungen seitens der Königl. Regierung hervorgeht. Im Jahre 1906 trat er nach 51-jähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Er war ein tiefreligiöser, charakterfester Mann. Die Beerdigung findet in Dornbach statt, wo auch sein Vater ruht.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destr.

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Wiesbaden, Lulsenstrasse 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

Grundstücks-Versteigerung.
Am Dienstag, den 4. Dezember cr.,
vormittags 11 Uhr,

an die Geschwister Lina und Barbara Petri zu Destr. in nachfolgend genannten in den Gemarkungen Destr. und Mittelheim gelegenen Grundstücke im Rathausaale zu Destr. meistbietend versteigern:

a) Gemarkung Destr.

1. Weinberg im Hanseppel, Kartenbl. 4 Nr. 295, groß 16 Ruten 4 Fuß, neben Heinr. Hef. u. Magd. Swoboda. 573
2. Weinberg am Eiservogel, Kartenbl. 4 Nr. 450, groß 28 Ruten 40 Fuß, neben Heinr. Kunz u. Deinhart u. Co. 460
3. Weinberg am Eiservogel, Kartenbl. 4 Nr. 460, groß 28 Ruten 88 Fuß, neben Ottilie Schneider u. Fr. Doufrain. 479
4. Weinberg am Eiservogel, Kartenbl. 4 Nr. 479, groß 30 Ruten 80 Fuß, neben Major von Stosch und Ludwig Spreller. 283
5. Weinberg am Eiservogel, Kartenbl. 5 Nr. 335, groß 16 Ruten 44 Fuß, neben Wilh. Rasch u. Christoph Klein. 32
6. Weinberg im Altes am Hallgarter Weg, Kartenbl. 6 Nr. 128, groß 40 Ruten 32 Fuß, neben Nikolaus Wido und Hermann Nögler. 283
7. Weinberg am Hallgarter Weg, Kartenbl. 8 Nr. 283, groß 43 Ruten 24 Fuß, neben Johann Martin Dornbach und Karl Nögler. 18
8. Weinberg im Lischen, Kartenbl. 18 Nr. 19, groß 80 Ruten 84 Fuß, neben Deinhart und Co. und Ottilie Schneider. 169
9. Weinberg im Eiservogel, Kartenbl. 19 Nr. 169, groß 39 Ruten 60 Fuß, neben Freiherrn von Rünberg und Franziska Friedrich. 117
10. Wiese in der Heimbach, Kartenbl. 19 Nr. 117, groß 5 Ruten 72 Fuß, neben den zu Nr. 9 genannten. 213
11. Weinberg in der Höl, Kartenbl. 19 Nr. 213, groß 32 Ruten 36 Fuß, neben Freiherrn von Rünberg und Josef Schneider.

b) Gemarkung Mittelheim.

1. Weinberg im Sterzelspohl genannt Neuberg, Kartenbl. 4 Nr. 32, groß 180 Ruten 12 Fuß, neben Franz von Brentano und Birma Johann Klein. 59
2. Weinberg daselbst, Kartenbl. 4 Nr. 35, groß 59 Ruten 72 Fuß, neben Franz von Brentano u. Heinr. Nögler.

Im Anschluß an vorstehende Güter-Versteigerung an die Geschwister Hoeck zu Destr., öffentlich zum Kaufe ausbieten:

1. Wiese im Gottesdahl, 40 Ruten 50 Schuh.
1. Wiese in der Wein, 26 Ruten 25 Schuh.

Wiedereröffnung
meiner **Gastwirtschaft**
Sonntag, den 25. November cr.

Winkel a. Rh. **J. Rosée Ww.,**
„Zum Kaisersaal“.

Dankfagung.

Unsere innigsten Dank sagen wir nur auf diesem Wege allen Beteiligten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben Gattin, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester

Elisabeth Egert,
geb. Kreis,

besonders auch den barmherzigen Schwestern und auch für alle Kranz- und Blumen Spenden.

Destr., den 24. November 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben guten Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Heinrich Ettinger

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank seinen Altersgenossen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden.

Winkel, den 24. November 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante sprechen hiermit ihren besten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Bender, Ingenieur,
Alwine Bender, geb. Oldemeier,
Margarete Bender,
Eudwig Bender.

Niederwalluf, den 24. November 1917.

Photographen-Atelier Bogler

Wiesbaden im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen, auch von Stahl in Feldgrau und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Gratistage!

Vom 18. November bis 2. Dezember erhält jeder, der sich bei mir eine Aufnahme von Mk. 4.50 an bestellt

Ganz umsonst

sein Bild mit Karton 18x24.

Moderne Fotos in künstlerischer Ausführung. Skizzen in jeder Größe, Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem Bilde.

Aufnahmen bei jeder Witterung von 9—7 Uhr, in gut geheizten Räumen.

Schnelle Bedienung! Nur erstklassiges Material!

Kunst-Atelier Foto-Elektra

WIESBADEN, 1 Michelsberg 1

Haltestelle der Elektrizität

Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Habe jeden Sonntag
beste hochtragende u. frischmelkende
Kühe und Rinder
sowie Jungvieh zum Verkaufe stehend.
Karl Kahn,
Schierstein am Rhein.

Telephon Amt Diebrich 235.

Ich habe noch große Auswahl in:
Schlafzimmern mit zwei und dreibettigen Schränken in echt nussb., eichen mahagoni, rüster, Kirschbaum, birke u. f. w. sowie den dazu gehörigen Draht- und Polstermatratzen.

Speisestimmern in mittlerer und besserer Preislage, echt nussb. und eiche.

Herrenzimmern echt eiche und nussbaum.

Kücheneinrichtungen in lackiert und echt Blüchpin und Küchenschränke.

Einzelbetten, lackierte und polierte Kleiderschränke in allen Größen.

Einzelbüfets und Vertikows, Stühlen in allen Arten und Formen.

Sofas, Ausziehtische, Waschkommoden u. f. w.

Simon Sauer Witwe,
Möbelfabrik und Handlung,
Alzey.

Die gekauften Möbel können bis zum Schlusse des Krieges kostenlos stehen bleiben.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst
die Druckerei ds. Blattes.

Fräulein

mit schöner Handschrift, das die Handelschule besuchte, flott stenographiert und Maschine schreibt, sucht Stellung auf einem Büro. Offerte unter 100 P. a. d. Verlag d. Bl.

Pfähle, sowie Weinbergs- stäbchen, tyansifizierte und imprägnierte 1,50 m, 1,75 m, 2 m lange **Baumstämme,** tyansifizierte und imprägnierte; große Auswahl tyansifizierte und imprägnierte **Pföcke,** von 1,50 — 3 m und höher, von Sopf 5—12, zu haben bei

Gregor Dikmann,
Weissenheim am Rhein.

Schwarze
Johannisbeersträucher
1., 2. und 3 jährige großfrüchtige Sorte, abzugeben
Winkel, Hauptstr. 57.

Ein schwerer einspanner
Fahrochle

zu verkaufen
Josef Schneider, Destr.

Ein schwerer
Fahrochs

zu verkaufen.

August Mohr, Winkel,
Hauptstr. 97.

PIANOS

Harmoniums

Wer gebrauchte oder neue vorteilhaft kaufen od. mieten will (auch gegen bequeme Raten), wende sich an

Pianohaus Schmitz

Wiesbaden, Rheinstrasse 52.

Hochst. Äpfel, Mirabellen, Aprikosen und Zwetschen
sowie Birn-Pyramiden

empfiehlt zu billigen Preisen
H. Lange, Destr.

Für sofort oder 1. Dezbr.

tüchtige Köchin

welche Hausarbeit übernimmt gesucht, auch früheres Alleinmädchen oder unabhängige Kriegerfrau. Reisevergütung. Fernsprecher 72. Hausmädchen vorhanden.

Villa St. Georg, Eltville a. Rh.,
Wallufer Str. 7.

Fertige Särge

in allen Preislagen stets auf Lager, zu haben bei

Jakob Wengel,
Schreinermeister in Winkel.

Leipziger Pelze

Prachtvolle Alaska- u. Manfuchs- Garnituren, auch einzelne Kragen und Mäffe billig zu verkaufen bei

A. Pietsch, Frankfurt a. M.,

Braunheimerstrasse 21, part.

Stenogr.-Verein „Habelburger“

Destr. Winkel.

Der neue

Lehrgang für Anfänger

hat am Dienstag begonnen. Wegen der überaus starken Beteiligung werden zwei Kurse stattfinden und zwar jeden Montag und Donnerstag um 7 bis 9 1/2 Uhr in unserem Unterrichtszimmer, Winkel, Hauptstr. 67. Nächster Termin für weitere Anmeldungen ist Montag, d. 26. d. M. Honorar Mk. 8.—.

Der Fortbildungs-Unterricht mit Einführung in die Kalligraphie ist jeden Freitag um 8 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. Eintritt jederzeit.

Der Vorstand.

Bilanz des Johannisberger Winzer-Vereins e. G. m. u. H. pro Jahr 1916/17.

Aktiva.	
1. Kassenbestand am Jahreschluss	Mk. 164.86
2. Kundenkonten für Wein	2168.58
3. Sonstige Forderungen	988.30
4. Lagerkonten	1.—
5. Immobilien, Mobilien und Fäbrikanten	20002.—
	Mk. 23302.74
Passiva.	
1. Geschäftsanteilekonto für Mitglieder	Mk. 3919.84
2. Gläubigerkonten	15364.59
3. Ansehen laufende Rechnung	71.93
4. Ausgabereise für Verwaltung	2000.—
5. Reservefondskonto	1160.48
6. Gewinn pro 1916/17	785.90
	Mk. 23302.74

Mitgliederzahl am 30. Juni 1916 . 42
Zugang . 1
Abgang . 4
Mitgliederzahl am 30. Juni 1917 . 39

Für die Richtigkeit
Johannisberg, den 23. November 1917.

Der Vorstand:

Georg Treng 2. Karl Jakob Faust. Karl Meitner.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. November 1917 von vormittags 10 Uhr ab, versteigere ich zu Oestrich im Hause des verstorbenen Adam Petri die zu dessen Nachlass gehörigen Mobilien als:

4 kompl. Betten mit Rohhaarmatratzen, 3 Kinderbetten, 1 eintür. und 1 zweitür. Kleiderschrank, 2 eintür. und 1 zweitür. Wäschekranz, 4 Regulateure, 1 Standuhr, 2 Waschkonsole mit Marmortopfen, 2 Nachtschränken mit und 2 desgl. ohne Marmortopfen, 2 Konf.-schränkchen, 5 div. Spiegel, 1 Sofa mit 6 Polsterkissen und 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Sofa mit 6 Stühlen mit Lederbezug, 10 div. Stühle, 1 Klappstuhl, 2 Teppiche, 1 Vorlage, 2 Kommoden mit Aufsätzen, 2 desgl. ohne Aufsätze, 1 oval. Ausziehtisch, 4 viereck. Tische, 1 Schreibtisch, 1 Pult, 1 Buffet, 1 Chaiselongue, 1 Wandschirm, 1 Nähtisch, 1 Tischdecke, 17 Bände Meyers Konv.-Lexikon, div. andere Bücher, 1 Öllampe für Petroleum, 3 desgl. für elektr. Licht, 1 Notenständer, 1 Trockengefäß, 1 Waschkonsole, 1 Ofenschirm, 1 Jagdflinte, div. Reale, 3 Sektoren, div. Bierbäume, 1 Klappstuhl, 1 Kelter, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Gartentisch, 4 Gartenscheitel, 1 Kopierpresse, 2 Weinschläuche, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Nähmaschine, 2 Küchenschränke, 2 Küchentische, div. Küchengeräte und Porzellan, 2 Leier, 1 Herd, 1 transportabler Waschkessel, 2 Waschküben, 2 Waschkübel, 1 transport. Gerätehäuschen, 1 Partie Gartengeräte, 1 Karren, 1 Partie Weinbergspfähle und Bohnenstangen, 1 großer Backtisch, 1 Fläschengefäß mit Flaschen, 1 Korbflechte, div. Feld- und Pflanzbüden, 1 Fliegenschrank, 1 Stube, 1 Sessel, 1 Schleifstein, 2 Messingrahmen, 1 Flaschenkorb, div. Materialien für Sattler und Tapezierer u. dergl. m. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Rüdesheim a. Rh., den 23. November 1917.

Schnellert,
Gerichtsvollzieher in Rüdesheim.

Grundstücks-Verkauf

Montag, den 26. November 1917,
nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Joh. Gg. Weis und Anna Maria, geborene Singer, ihre sämtlichen in den Gemarkungen Erbach, Eltville und Neudorf gelegenen Weinberge, Acker und Wiesen auf dem Rathause zu Erbach öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbieten.

Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei vorher eingesehen werden.

Grundstücks-Verkauf

Am Montag, den 26. November 1917, abends 6 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Karl Saurmann laßt Fraulein Elisabeth Blümlein in Winkel ihre in der Winkel und Mittelheimer Gemarkung belegenen Weinberge und Acker unter günstigen Bedingungen öffentlich zum Verkauf ausbieten:

a) Winkel Gemarkung:	
68 Auten 88 Schuh Acker im Dachsbau,	
121 " 12 " Weinberg am Harenpfad,	
68 " 52 " " im Ertehringer	
12 " 72 " " im oberen Lett,	
100 " 56 " Acker am Schnitterweg,	
56 " 56 " " "	
b) Mittelheimer Gemarkung:	
64 Auten 16 Schuh Weinberg im Burtart,	
86 " 32 " " Edelmann,	
70 " 20 " " Oberberg,	
71 " 72 " " Rudelsloch,	
49 " 68 " " Honigberg,	
24 " 72 " " Oberberg,	
49 " 88 " " Burtart.	

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Wir empfehlen in schöner und preiswürdiger Auswahl Astrachan- und Plüschmäntel

lange und halblange Formen

Mk. 150.— bis 500.—

Haas Nachf.

BINGEN.

Kathol. Bünglingsverein Oestrich am Rhein.

Programm

Theater-Aufführung

am Sonntag, den 2. Dezember 1917, abends 8 Uhr,
im Saalbau Rüdn.

1. Gelübte Schuld.

Schauspiel in fünf Akten und zwei lebenden Bildern.

Personen:

Jutabo, Godo, dessen Sohn, Gerbert, Dietrich, dessen Sohn, Benzel, Theodorich, dessen Sohn, Koslowitz, Dietz, Köpfermeister, Rabob,	Einwohner eines Dorfes an der Dörfling	Browa, reicher Einw. d. Dorfes. Viktor, d. Sohn ein Freund Godos Wass. r. Gral. Wass. r. Gral. Wass. r. Gral. Wass. r. Gral. Wass. r. Gral. Wass. r. Gral. Wass. r. Gral.
---	--	---

10 Minuten Pause.

2. Es spukt.

Posse in einem Akt von Ferdinand Hartung.

3. Die Höllenmaschine.

Schwank in einem Aufzuge von Th. Naß.

Raffensöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis

1. Platz Mk. 1.—

2. Platz Mk. 0.50

Nachmittags 1/4 Uhr Kindervorstellung, Eintritt

für Kinder 10 Pf. Erwachsene Abendpreise.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

Es wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen
Adam Etienne,
Oestrich.

Pelzwaren

(ohne Bezugsschein erhältlich)

G. Gompertz, Mainz.

Ludwigstrasse 1. — — — Telefon 1595.

Durch frühzeitigen günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
preiswert zu verkaufen.

Pelze werden zum Umarbeiten angenommen.

Kleine Villa

oder Stagenwohnung von 5-8 Zimmern, mit allem Zubehör, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung und wenn möglich Garten, für 1. April 1918 in Eltville oder Niederwalluf zu mieten gesucht. Angebote unter V. 990 an die Exped. erbeten.

Zwei Weinberge

in der Gemarkung Winkel, 69 Auten und 20 Auten, zu verkaufen. Näh. im Betrag d. Btg.

Grundbesitz gesucht!

Großere Villa, herrschaftlich, vorn. Stadtgrundstück od. bergl. bei ev. voll. Auszahlung. Angeb. unter G. 1000 an die Exp. d. Bl.

Vermittler zwecklos!

Grundbesitz oder Gelde

wie Rins- od. Weichheitshaus, Hotel, Gasthof, evtl. mit Landwirtschaft od. ähnl. für Landwirt passend. In hoh. Anzahl sucht Rich. Cademann, Wittenberge a. E., Benzstraße.

— Agenten verboten. —

Frauen, Mädchen und junge Burschen

zur Bedienung von Maschinen
— gesucht. —

Malchinenfabrik Johannisberg
Seifenheim a. Rh.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

sucht
Eltviller Malzfabrik.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

In der Weinkellerei erfahrene, tüchtige und zuverlässige

Küfer gesucht.

Gebrüder Schwan,
Giessen,

Weingroßhandl. u. Vorkauf.

Monatsfrau

gesucht
Frau Postverw. Wirtsh.

Winkel.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 25. Nov. 1917.

Totenfest.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Beichte und heiliges Abendmahl.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst in der Heilandskirche Niederwalluf.

8 Uhr abends: Andacht der Christuskapelle in Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich.
Sonntag, den 25. Nov. 1917.

Totenfest.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in der Kirche zu Oestrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.